

PROGRAMM

- 9.00 Uhr **Begrüßung**
Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch,
Präsident der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz
(angefragt)
- 9.15 Uhr **Hochschulprof. Dr. Tanja Tajmel**
(PH Oberösterreich)
**Sprachbewusstheit als
pädagogische Professionalität
— Ansätze der Aus- und
Fortbildung von Lehrkräften**
- 10.15 Uhr **Hanne Brandt**
(Universität Hamburg)
Mehrsprachigkeit als Ressource
- 11.15 Uhr Pause
- 11.45 Uhr **Univ.-Prof. Dr. Oliver Meyer**
(Johannes Gutenberg-Universität
Mainz)
**Pluriliterales Lernen:
Sprache als Schlüssel für
vertieftes Lernen und den
Aufbau von Sachfachliteralität**
- 12.15 Uhr **Podiumsdiskussion**
(bis etwa 13 Uhr)

KONTAKT & ORGANISATION

AK-Fachdidaktik
Johannes Gutenberg-Universität
Ak-fachdidaktik-jgu@uni-mainz.de

Univ.-Prof. Dr. Anja Müller
Spracherwerb und Sprachdidaktik des
Deutschen
FB05/Deutsches Institut
anjamueller@uni-mainz.de

Unterstützt durch das Zentrum für
Bildungs- und Hochschulforschung und
das Zentrum für Lehrerbildung



JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

D 55099 Mainz
www.uni-mainz.de



SPRACHBEWUSSTER UNTERRICHT

**Herausforderungen und
Konsequenzen für Lehre und
Forschung**

Veranstaltung

08. Dezember 2017
Forum 1, Alter Musiksaal
Johannes Gutenberg-Universität
Mainz

Die Teilnahme ist kostenlos.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Sprachbewusstheit als pädagogische Professionalität — Ansätze der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften

Hochschulprof. Dr. Tanja Tajmel

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Als sprachbewusster Unterricht wird im Allgemeinen ein die gesellschaftliche Mehrsprachigkeit berücksichtigender und Bildungschancen verbessernder (Fach-) Unterricht verstanden.

In dieser Programmatik wurde und wird an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen Sprachbildung als fester Bestandteil der Lehramtsausbildung eingeführt. Für in der Praxis stehende Lehrkräfte werden Fortbildungsmöglichkeiten angeboten.

Sprachbewusstheit, ursprünglich im Zusammenhang mit Schüler_innen thematisiert, ist somit zu einem Aspekt der pädagogischen Professionalisierung geworden. Im Vortrag werden Ansätze und Gelingensbedingungen zur Erhöhung der Sprachbewusstheit von Lehrenden und Lehramtsstudierenden vorgestellt und Implikationen für Forschung und Praxis diskutiert.

Mehrsprachigkeit als Ressource

Hanne Brandt

Universität Hamburg

Internationale Migration ist eine der Ursachen dafür, dass in Deutschland eine wachsende Zahl an Kindern und Jugendlichen mehrsprachig aufwächst. Auch Schüler, die in deutsch-einsprachigen Familien leben, machen Erfahrungen mit sprachlicher Diversität:

Sie lernen Fremdsprachen in der Schule, kommunizieren mit zwei- oder mehrsprachigen Mitschülern und Freunden und begegnen unterschiedlichen Sprachen und Dialekten bei der Nutzung von Medien oder auf Reisen. Mehrsprachigkeit ist also eine „normale“ Kontextbedingung des Bildungsprozesses, die die Lebens- und Lernbedingungen von Kindern und Jugendlichen (unterschiedlich stark) prägt. Darüber, ob Fähigkeiten, die aus familiärer Zwei- oder Mehrsprachigkeit erwachsen, einen Nachteil oder ein Potenzial für Bildungserfolg darstellen, besteht jedoch nach wie vor eine (wissenschaftliche) Kontroverse. In meinem Beitrag werde ich das Konzept der durchgängigen Sprachbildung vorstellen und anhand von Material aus verschiedenen Forschungsprojekten illustrieren, wie Mehrsprachigkeit für seine Umsetzung in der schulischen Praxis fruchtbar gemacht werden kann.

Pluriliterales Lernen: Sprache als Schlüssel für vertieftes Lernen und den Aufbau von Sachfachliteralität

Univ.-Prof. Dr. Oliver Meyer

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Pluriliteracies Teaching for Deeper Learning ist ein integriertes Lehr-Lernmodell, das von internationalen Experten, Fachleitern und Lehrern aus ganz Europa (Graz Group) entwickelt wurde. Dieses integrative Lehr-Lernmodell ermöglicht es, vertiefte Lernprozesse und deren Teilaspekte nicht nur genau zu benennen, sondern auch entsprechende Lernprogressionen zu modellieren. Unser Ansatz zollt zudem wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung, die belegen, dass persönliche, soziale und emotionale Voraussetzungen und Engagement von Lernern untrennbar mit dem Aufbau vertieften Wissens und nachhaltigem Lernerfolg sowie Wohlbefinden verbunden sind und daher konsequent in die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen einbezogen werden müssen. Das pluriliterale Lehr-Lernmodell der Graz Group zeigt, an welchen Punkten Lehrer und Dozenten an Universitäten und Schulen ansetzen können, um vertieftes Lernen zu initiieren und zu begleiten. Zentral an unserem Modell ist dabei zum einen die essentielle Rolle, die Sprache beim Aufbau von vertieftem und transferierbarem Wissen spielt. Zum anderen hebt es die Bedeutung der Lehrer-Lerner-Dynamik als Gelingensbedingung für positive Entwicklungsprozesse hervor.